Mosaik

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): **28 (2001)**

Heft 1

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

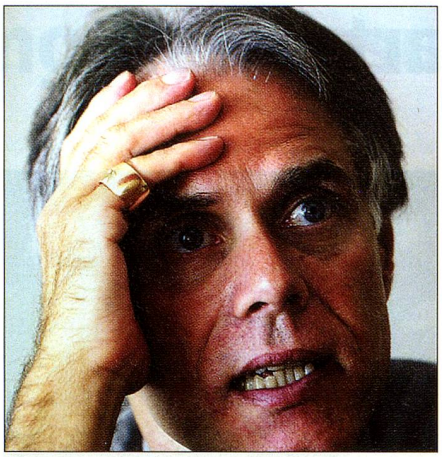
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Vorsitzender Moritz Leuenberger



Der Bundespräsident des Jahres 2001 heisst Moritz Leuenberger: Der Vorsteher des Departements für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation gilt als Intellektueller, Kommunikation und Ästhetik verpflichteter Bundesrat, der Wert darauf legt, Fragen zu stellen, Zweifel zu hegen und Bücher zu lesen, um sich eine Meinung bilden zu können. Alle Gebiete, für die er zuständig ist, sind momentan dem Wandel bis hin zur Privatisierung unterworfen, was letztlich auch Abbau von Arbeitsplätzen bedeuten kann. Leuenberger wurde 1946 geboren, stammt aus Biel, besuchte in Basel das Gymnasium und studierte in Zürich Recht. Bis 1991 führte er eine eigene Anwaltspraxis. 1987 wurde der SP-Politiker als Präsident der parlamentarischen Untersuchungskommission PUK, die sich mit der Fichenaffäre befasste, landesweit bekannt. 1991 schaffte Leuenberger den Sprung in den Zürcher Regierungsrat. Vier Jahre später wurde er als Nachfolger von Otto Stich zum Bundesrat gewählt.

IN KÜRZE

STARKE DÄNEN: Erst kauften die Dänen die Brauerei Feldschlösschen, dann bekamen sie beim Telekomunternehmen Diax und Sunrise das Sagen. Tele Danmark besass 44% an Sunrise, als Sunrise mit Diax fusionierte und 3,4 Mrd. CHF ins fusionierte Unternehmen investierte. Damit besitzt Tele Danmark einen Schweizer Marktanteil von 22% im Festnetz, 15% in der Mobiltelefonie und 36% im Internet.

FLEISSIGE SCHWEIZER: Die Schweiz hat weltweit die vierthöchsten Arbeitskosten. Den hohen Stundenlöhnen (im Schnitt 36.30 CHF) und Lohnnebenkosten stehen jedoch eine starke Produktivität und lange Arbeitszeiten gegenüber. Der Arbeitsplatz Schweiz ist somit teuer, aber effizient.

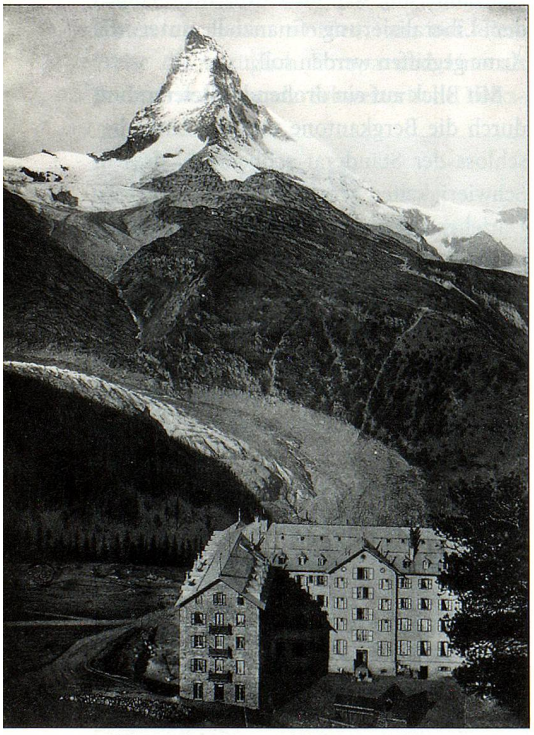
EIN VOLK VON DIENERN: Immer mehr Beschäftigte finden ihren Arbeitsplatz im Dienstleistungsbereich statt in der Industrie, dem früheren Zugpferd der Schweizer Wirtschaft: Nur noch knapp eine Million Beschäftigte (Vollzeit und Teilzeit) arbeiten in einem klassischen Industriebetrieb. Umgekehrt präsentiert sich die Entwicklung in Handel, Banken, Versicherungen, Gastbewerbe usw.: Der dritte Sektor der Wirtschaftsbranchen beschäftigt heute fast eine halbe Million Menschen mehr als noch vor 15 Jahren.

SCHIFFBAU STATT SCHIFFBRUCH: Zürich hat im Stadtteil West einen alt-neuen Gebäudekomplex bekommen, der viel Aufsehen erregt: Er enthält ein vom bekannten Regisseur Christoph Marthaler betriebenes Kulturzentrum, ein Restaurant und Wohnungen. Im denkmalgeschützten Bau wurden rund 300 Schiffe und Schiffsdampfmaschinen sowie Kessel mit dem Label «Escher-Wyss» produziert.

DÜRRENMATT ZU EHREN: Die Stadt Neuenburg hat mit viel Prominenz hoch über dem Neuenburgersee das Centre Dürrenmatt Neuchâtel eingeweiht. Der eigenwillige Bau von Architekt Mario Botta, der das ehemalige Wohnhaus des Schriftstellers und Malers Friedrich Dürrenmatt (1921 bis 1990) integriert, gilt als Sehenswürdigkeit ersten Ranges. Gebäude sowie die umfassende Ausstellung wurden von Bund, Kantonen und Privaten alimentiert respektive finanziert.

Schlafen mit Blick auf das Matterhorn

Zermatt hat auf 2222 Metern Höhe 128 Hotelbetten bekommen: Auf der als Ski- und Wandergebiet beliebten Riffelalp ist in 30 Monaten für 50 Mio. CHF ein Hotelkomplex gebaut worden, der seine fünf Sterne verdient hat. Bauherr sind die Sandoz-Familienstiftung und die Seiler Hotels Zermatt. Das im Walliser Chaletstil gestaltete, aber topmodern ausgerüstete Riffelalp Resort bietet Skipisten vor der Tür und einen atemberaubenden Blick auf das Matterhorn. Zudem verfügt es über Attraktionen wie die höchst gelegene Strassenbahn Europas: Sie transportiert im Sommer die Gäste und ihr Gepäck von der Gornergratbahn durch den Arvenwald zum Hotel. Im Winter stehen Pistenfahrzeuge und Snow-Scooters im Einsatz. Das erste Grand Hotel Riffelalp war 1884 eingeweiht und 1961 durch einen Grossbrand vollkommen zerstört worden. Es galt als Treffpunkt von Fürsten, Politikern, Industriellen und Künstlern aus der weiten Welt. Die Beliebtheit hat nicht abgenommen: In den vergangenen 15 Jahren konnte Zermatt seine Logiernächte um 22% steigern.

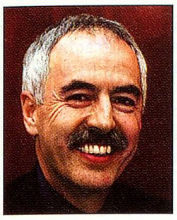


Das Grand-Hotel Riffelalp vor dem Brand.

Ein anderes neues Luxushotel in Zermatt, «Into the hotel» genannt, musste derweilen vorübergehend bereits wieder schliessen, weil ein Künstler namens Heinz Julen sich mit wenig Geschick als Architekt versucht hatte. Das Experiment kostete die als Sponsorin auftretendende Möbelfirma USM aus Münsingen (BE) viele Mio. CHF.

PERSONEN

Der frühere Gewerkschafter und bisherige Personalchef der SBB, **Daniel Nordmann,** hat Cargo-Chef **Per Utnegaard** abgelöst. Das Unternehmen verspricht sich von diesem Wechsel Fortschritte bei der Cargo-Fusion mit den italienischen Staatsbahnen.



Der neue Geschäftsführer der Bankiervereinigung heisst **Urs Roth.** Der 53-jährige Nachfolger von **Niklaus Blattner,** der ins Direktorium der Nationalbank wechselt, war bislang Chef des UBS-Rechtsdienstes.

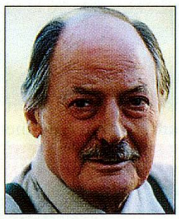
Urs Fischer, designierter Chef des Joint Ventures von Sunrise und Diax, hat seine Aufgabe nicht angetreten. Stattdessen ist er einer Berufung des Telekomunternehmens Ascom gefolgt und hat als Konzernleiter **Hans-Ulrich Schroeder** ersetzt.

Die Schweizer Konzertsängerin und Musikpädagogin **Jolanda Rodio** starb 86-jährig. 1972 gründete sie die Kulturmühle Lützelflüh im Emmental, in der sie bis 1984 die «Schule für totales Theater» leitete.

Die 41-jährige Bernerin **Jacqueline Bachmann** hat **Simonetta Sommaruga** als Geschäftsführerin der Stiftung für Konsumentenschutz (SKS) abgelöst. Sie arbeitete unter anderem im Berner Frauenhaus und bei der Schweizerischen Krebsliga.

Die SP Schweiz hat wieder einen Generalsekretär: Der Parteivorstand entschied sich knapp für den 47-jährigen Urner **Reto Gamma.**

Der frühere Redaktor von «Blick», «Cash», «Facts» und «Sonntagszeitung» und heutige Chefredaktor der Pendlerzeitung «20 Minuten», **Urs Weber,** erlag überraschend 44-jährig einem Herzversagen. «20 Minuten» ist eine von zwei Gratiszeitungen, die derzeit die Schweiz überschwemmen.



Der populäre Schauspieler und Regisseur **Inigo Gallo** musste eines Krebsleidens wegen 68-jährig von der Lebensbühne abtreten. Er spielte u.a. mit Annemarie Blanc, Stefanie Glaser, Hannes Schmidhauser, Heiri Gretler, Margrit Rainer und Ruedi Walter.

Das Schweizerische Katastrophenhilfekorps hat einen neuen Chef: **Toni Frisch** folgt auf **Charles Raedersdorf**, der in den Ruhestand tritt.

Der neue Präsident der Gewerkschaft Industrie, Gewerbe und Dienstleistungen (SMUV) heisst **Renzo Ambrosetti.** Der auf die neu als SP-Präsidentin fungierende **Christiane Brunner** folgende Tessiner gilt als Traditionalist.

Der Journalist **Alphons Matt** verstarb im Alter von 80 Jahren. Er wurde bekannt durch seine politischen Diskussionssendungen am Schweizer Fernsehen.

Mittelalterliche Militärarchitektur geschützt

Man isst dort gut, und sie sind schön anzuschauen: Die Tre Castelli von Bellinzona sind seit neustem als Welterbe geschützt. Die Unesco hat die drei Schlösser Castelgrande, Montebello, Sasso Corbaro und die dazu gehörenden Befestigungsanlagen in die Welterbeliste aufgenommen. Es handle sich um das einzige noch vorhandene Beispiel mittelalterlicher Militärarchitektur im Alpenraum, wurde die von 161 Staaten verabschiedete Schutzmassnahme begründet.

Standpunkt

«Seit dem Fall der Bundesrätin Kopp im Jahr 1989 ist die Schweiz irgendwie ins Hottern, Stottern und Schlingern geraten... Das meiste, was in den vergangenen Jahren in der schweizerischen Tagespolitik abläuft, ist zwar zunehmend ärgerlich, peinlich und meist auch ziemlich dümmlich, aber doch in seiner Kleinformatigkeit zu harmlos, um deswegen mit Warnlichtern zu blinken.»

Andreas Blocher, Gymnasiallehrer und Autor, Bruder von SVP-Politiker Christoph Blocher

Texte: Alice Baumann
Fotos: Keystone, Reuters